

Stadtteilkonzept
der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Blumenthal

Planungszeitraum 2025 - 2027

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Bedarfsermittlung.....	2
2.1.	Bevölkerungsstand und -prognose	2
2.2.	Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund	4
2.3.	Monitoring Soziale Stadtentwicklung	6
2.4.	Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	8
2.5.	Fachliche Einordnung	11
3.	Bestandsaufnahme	14
3.1.	Einrichtungen, Angebote und Personal	15
3.2.	Mittelverteilung	17
3.3.	Schulkooperationen	18
3.4.	Fachliche Einordnung	19
4.	Maßnahmenplanung	22

1. Einleitung

Die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) stellen die Leitlinien für die kurz- bis mittelfristige Planung des Arbeitsfeldes in den Bremer Gebieten dar. Neben den Qualitätsdialogen und regelmäßigen Beratungen vor Ort sind sie die Grundlage für Qualitätssicherung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebotslandschaft. Sie werden gemeinschaftlich erarbeitet und sollen öffentlichen wie freien Trägern eine verbindliche Planungsgrundlage bieten, entlang der Angebote konzipiert und Anträge gestellt werden.

Die Stadtteilkonzepte werden zweijährlich aktualisiert und mit möglichst aktuellen Datenlagen wie auch den Ergebnissen fachlicher und lebensweltlicher Bewertungen aus den Stadtteilen unterfüttert.

2. Bedarfsermittlung

Basis der Bedarfsermittlung sind sozialstatistische Bevölkerungsdaten. Die Segregationstendenzen, welche in Bremen nicht von der Hand zu weisen sind, lassen sich aus Daten über die verschiedenen sozialen Lagen ablesen. Diese verdeutlichen die nach wie vor uneinheitlich verteilten Teilhabechancen für junge Menschen in der Stadtgemeinde Bremen. Die OKJA kann diesen Tatsachen durch ihre Ausrichtung und Prioritätensetzung Rechnung tragen und zur Abmilderung von Segregationseffekten beitragen.

Darüber hinaus sind die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen selbst leitende Maßgabe für die Angebotsplanung und -gestaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind diesmal Ergebnisse einer teilstandardisierten Jugendbefragung Teil dieses Kapitels zur Bedarfsermittlung im Bereich der OKJA.

2.1. Bevölkerungsstand und -prognose

Die im Rahmenkonzept der offenen Jugendarbeit definierte Kernzielgruppe wurde im Rahmen der Entwicklung des Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 19.12.2024 ausgeweitet. Als rechnerische und konzeptionelle Hauptzielgruppe gelten nunmehr alle junge Menschen zwischen 10 und 17 Jahren. Die weiteren

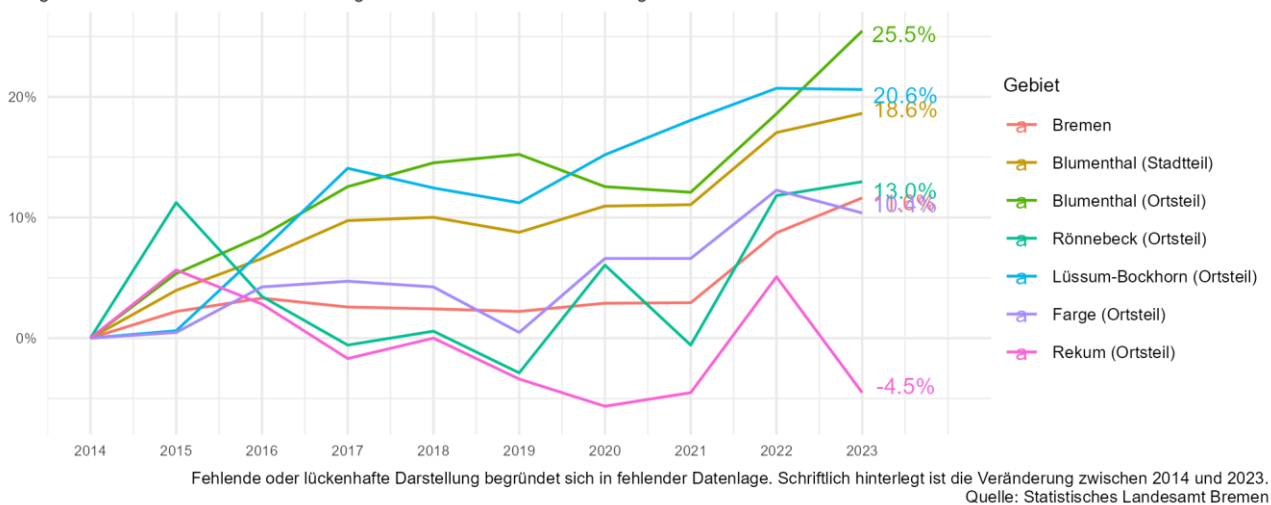
Zielgruppen sind die umliegenden Altersklassen von 6 bis unter 10 sowie 18 bis unter 21 Jahre. Die zurückliegende Entwicklung dieser Zielgruppen ist in der Tabelle 1 dargestellt und in Abbildung 1 visualisiert.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung der Zielgruppen seit 2014								
Kennung	Name	Altersklasse	2014	2016	2018	2020	2022	2023
4011	Bremen	6 - u10 Jahre	17957	19141	18855	19427	22019	23143
4011	Bremen	10 - u18 Jahre	37924	39183	38844	39021	41236	42334
4011	Bremen	18 - u21 Jahre	17421	19739	19497	17590	17246	17974
401153	Blumenthal	6 - u10 Jahre	1139	1329	1336	1356	1529	1634
401153	Blumenthal	10 - u18 Jahre	2576	2746	2834	2858	3015	3056
401153	Blumenthal	18 - u21 Jahre	1059	1192	1165	1052	1099	1149
4011531	Blumenthal	6 - u10 Jahre	402	446	446	430	484	539
4011531	Blumenthal	10 - u18 Jahre	860	933	985	968	1020	1079
4011531	Blumenthal	18 - u21 Jahre	399	405	401	386	383	388
4011532	Rönnebeck	6 - u10 Jahre	126	162	165	174	187	201
4011532	Rönnebeck	10 - u18 Jahre	347	359	349	368	388	392
4011532	Rönnebeck	18 - u21 Jahre	132	199	165	132	140	158
4011533	Lüssum-Bockhorn	6 - u10 Jahre	446	547	545	571	658	686
4011533	Lüssum-Bockhorn	10 - u18 Jahre	980	1051	1102	1129	1183	1182
4011533	Lüssum-Bockhorn	18 - u21 Jahre	395	421	444	393	431	445
4011534	Farge	6 - u10 Jahre	91	89	95	111	122	120
4011534	Farge	10 - u18 Jahre	212	221	221	226	238	234
4011534	Farge	18 - u21 Jahre	71	96	84	75	90	91
4011535	Rekum	6 - u10 Jahre	74	85	85	70	78	88
4011535	Rekum	10 - u18 Jahre	177	182	177	167	186	169
4011535	Rekum	18 - u21 Jahre	62	71	71	66	55	67

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Abbildung 1: Veränderung der Bevölkerungszahlen in der Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen und Blumenthal seit 2014

Dargestellt sind die relativen Veränderungen der Zahl der 10 bis u18-Jährigen



Ausschlaggebend für zukünftige Planung und insbesondere räumliche Schwerpunktsetzung der Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Vorausberechnungen der Jugendbevölkerungszahlen. Zu beachten ist hierbei, dass die Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes Bremen bemüht sind eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren in diese Prognosen miteinzubeziehen. Allerdings handelt es sich

hierbei nicht um sichere und zweifelsfreie Vorhersagen. Faktoren, die auf die Bevölkerungsentwicklung wirken, und Rahmenbedingungen können sich ändern, weswegen die tatsächliche Entwicklung anders verlaufen kann und sich daher Planungen als zu überarbeiten und anzupassen herausstellen können.

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose der Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit									
Kennung	Name	Altersklasse	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
4011	Bremen	6 bis u10 Jahre	23191	23008	22734	22325	22014	21879	21806
4011	Bremen	10 bis u18 Jahre	42879	43578	44180	44858	45669	46090	46281
4011	Bremen	18 bis u21 Jahre	18619	18904	19037	18934	18769	18727	18790
401153	Blumenthal	6 bis u10 Jahre	1740	1737	1678	1621	1593	1556	1547
401153	Blumenthal	10 bis u18 Jahre	3131	3183	3260	3318	3370	3406	3417
401153	Blumenthal	18 bis u21 Jahre	1201	1223	1207	1213	1201	1209	1198
4011531	Blumenthal	6 bis u10 Jahre	585	592	564	547	534	524	521
4011531	Blumenthal	10 bis u18 Jahre	1032	1037	1070	1086	1104	1120	1126
4011531	Blumenthal	18 bis u21 Jahre	403	413	402	407	406	401	391
4011532	Rönnebeck	6 bis u10 Jahre	203	211	197	190	191	183	184
4011532	Rönnebeck	10 bis u18 Jahre	383	380	397	404	408	411	404
4011532	Rönnebeck	18 bis u21 Jahre	148	148	141	145	139	145	148
4011533	Lüssum-Bockhorn	6 bis u10 Jahre	719	704	684	652	637	625	623
4011533	Lüssum-Bockhorn	10 bis u18 Jahre	1277	1305	1325	1357	1386	1393	1397
4011533	Lüssum-Bockhorn	18 bis u21 Jahre	473	490	489	484	472	481	480
4011534	Farge	6 bis u10 Jahre	128	125	132	131	131	129	126
4011534	Farge	10 bis u18 Jahre	249	264	264	267	268	272	275
4011534	Farge	18 bis u21 Jahre	102	98	97	98	103	102	103
4011535	Rekum	6 bis u10 Jahre	105	105	101	101	100	95	93
4011535	Rekum	10 bis u18 Jahre	190	197	204	204	204	210	215
4011535	Rekum	18 bis u21 Jahre	75	74	78	79	81	80	76
Quelle: Statistisches Landesamt Bremen									

2.2. Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund

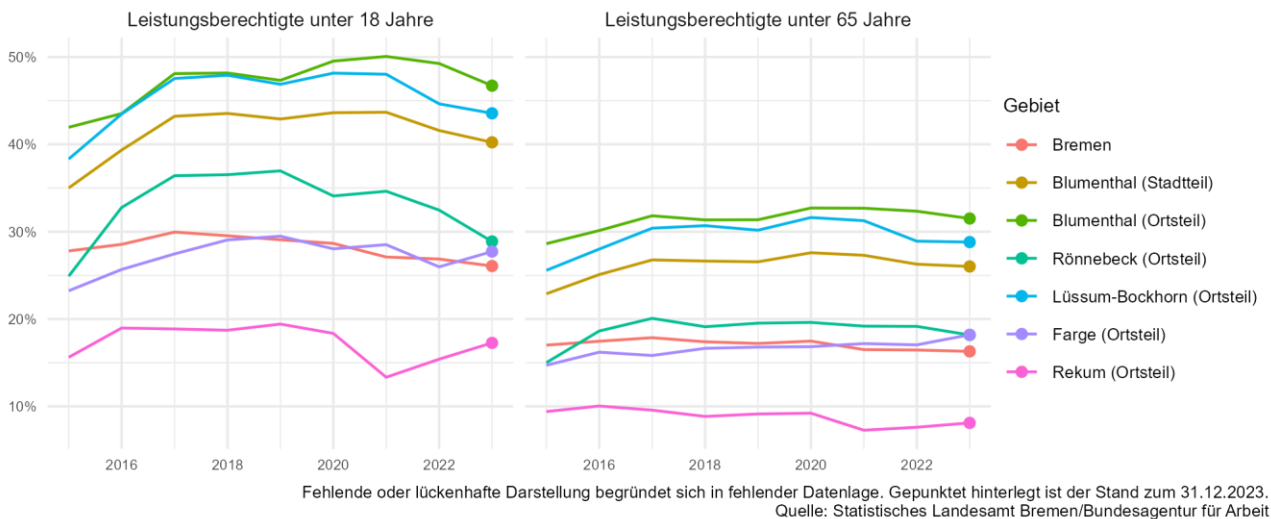
Neben den Zahlen über Zielgruppen und reale wie potenzielle Nutzer:innen ist die Darstellung von Indikatoren gesellschaftlicher Teilhabe und Teilhabemöglichkeiten ein notwendiger Teil der Analyse von Bedarfen. Dabei ist nicht zu vernachlässigen, dass die statistische Abbildbarkeit sozialer Realität begrenzt ist. Darüber hinaus muss bedacht werden, dass die zwangsläufig restriktive Auswahl an sozialstatistischen Indikatoren komplexe Konstrukte wie soziale Teilhabechancen nur holzschnittartig darstellen kann. Umso mehr bedarf es daher der Einordnung und des sensiblen Umgangs mit diesen Daten im Rahmen der Angebotsplanung.

An dieser Stelle werden auszugsweise drei zentrale Indikatoren in Bezug auf Exklusionsmöglichkeiten betrachtet. Diese sind zum Teil auch Bestandteil des Monitorings Soziale Stadtentwicklung, welches im nächsten Abschnitt dargestellt wird. Dabei handelt es sich um die Transferleistungsbezugsquote nach dem zweiten Sozialgesetzbuch, Bildungsindikatoren und den sogenannten Migrationshintergrund. Zu beachten ist, dass es sich bei allen Darstellungen um relationale Aufarbeitungen handelt. Für tiefergehende und detailliertere Dokumentationen sei auf das Datenangebot des Statistischen Landesamtes Bremen verwiesen.¹

¹ Siehe hierzu die [Datenangebote - Statistisches Landesamt Bremen](#) oder darüber hinaus auch die kartografischen Darstellungen im [Bremer Ortsteilatlas](#).

Als ein grundsätzlicher Indikator für (eingeschränkte) Teilhabechancen gilt der Bezug von Transferleistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch. Sowohl die direkte Betroffenheit von dieser Situation im familiären Kontext als auch der Anteil von Transferleistungsbeziehenden im relevanten Sozialraum können daher zu Planungszwecken herangezogen werden.

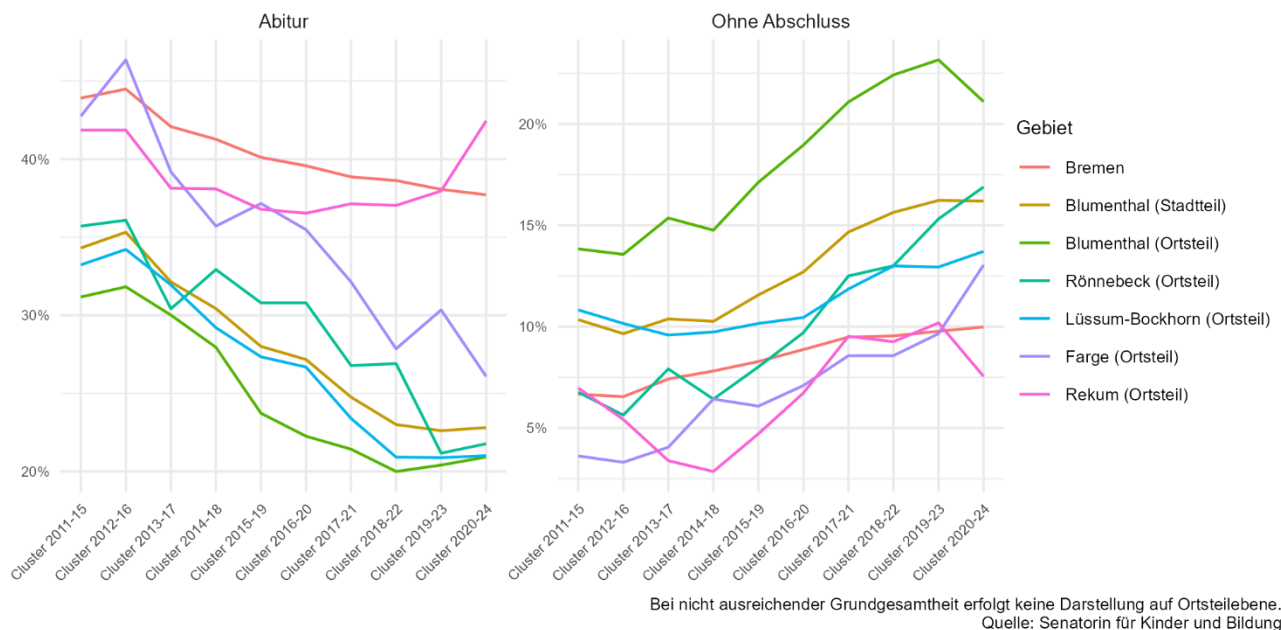
Abbildung 2: Veränderung des Anteils der Leistungsberechtigten nach SGB II in Bremen und Blumenthal
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



Als ein weiterer Indikator für Teilhabemöglichkeiten können Bildungsindikatoren herangezogen werden. Insbesondere Schulabgänger:innen ohne Abschluss sind hier hervorzuheben, da ihnen der Zugang zu geregelten Beschäftigungen in besonderer Weise erschwert ist.

Abbildung 3: Entwicklung schulbezogener Indikatoren in Bremen und Blumenthal

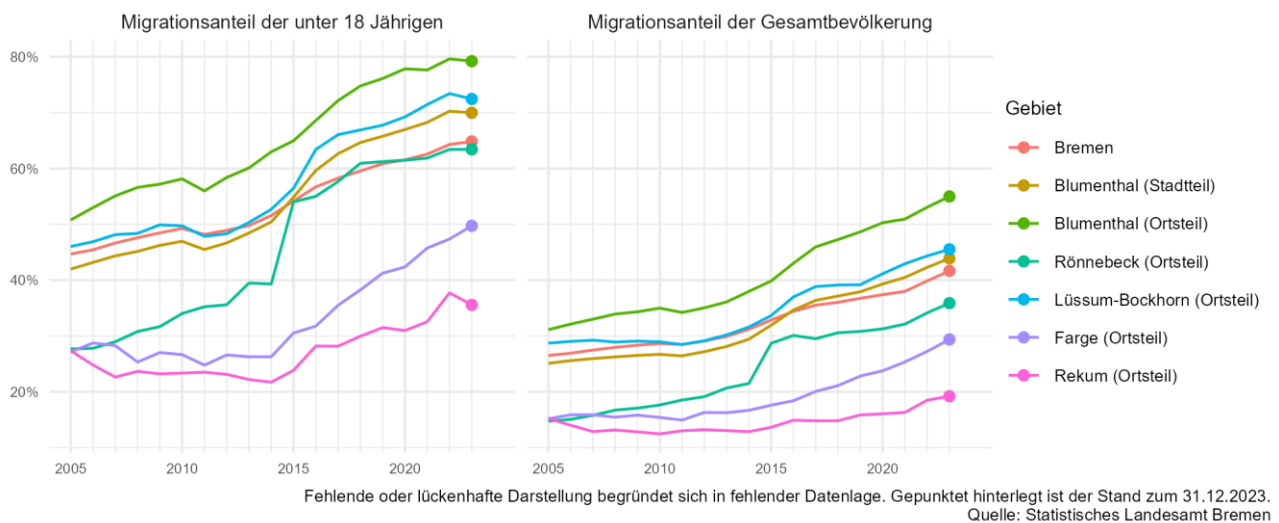
Dargestellt sind jeweils der Anteil der Schulentlassenen mit Abitur und ohne Schulabschluss. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde jeweils fünf Jahrgänge zu Clustern zusammengefasst. Zu beachten ist die unterschiedliche Y-Achsenkalierung.



Die statistische Kategorie Migrationshintergrund wird verschiedentlich gebraucht und umfasst eine heterogene Gruppe an Menschen. Dementsprechend dürfen keine vereinfachten kausalen Zusammenhänge auf Grundlage dieses statistischen Merkmals konstruiert werden. Allerdings sollte auch nicht unterschlagen werden, dass Menschen mit Migrationshintergrund (wobei zu differenzieren ist) mit

statistisch ausweisbar anderen Rahmenbedingungen in Bezug auf Zugänge zu Teilhabemöglichkeiten konfrontiert sind.²

Abbildung 4: Veränderung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bremen und Blumenthal seit 2005
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



2.3. Monitoring Soziale Stadtentwicklung

Sowohl nach der alten als auch neuen Finanzierungssystematik werden die sogenannten Sozialindikatoren, welche durch das Monitoring soziale Stadtentwicklung verwaltet werden, genutzt, um ein statistisches Vergleichsmaß über die sozialen Lagen in den Bremer Gebieten zur Verfügung zu stellen. Hervorzuheben ist hierbei, dass es sich bei den Sozialindizes um einen rechnerischen Wert handelt, welcher aufbauend auf sieben Indikatoren³ die sozialen Lagen und Teilhabechancen relativ zum Bremer Mittelwert ausweist. Das bedeutet, dass Darstellungen der sozialen Lage eines Quartiers oder Gebietes nur relativ zu anderen Gebieten im gleichen Betrachtungsgebiet verstanden werden kann. Darüber hinaus berücksichtigt der Sozialindex nicht die Anzahl der tatsächlich in einem Gebiet lebenden Personen. Eine weitere Kontextualisierung ist zu Planungszwecken daher unbedingt geboten.

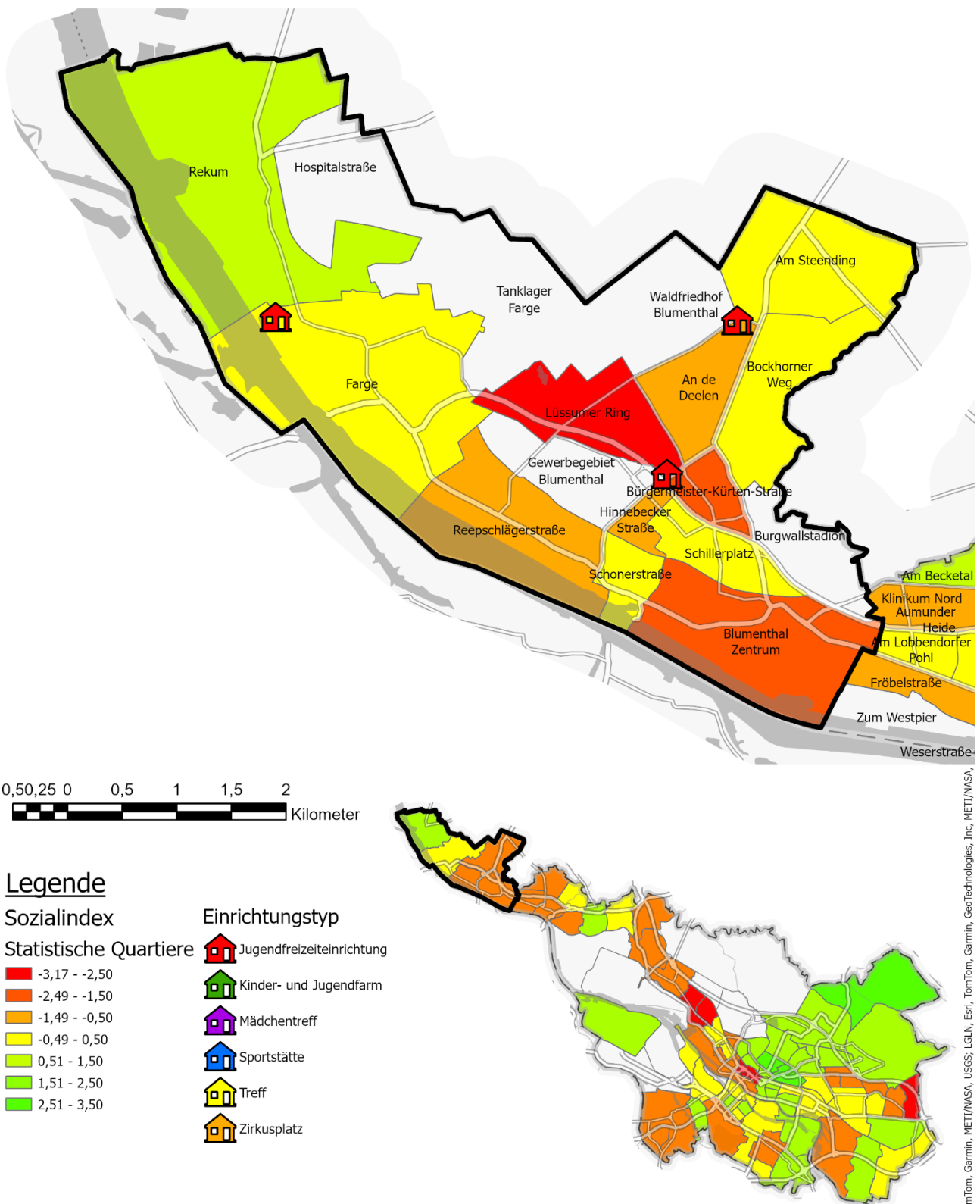
Dieser Index findet für die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Ebene der rechnerischen und finanziellen Bedarfsermittlung Anwendung und wird genutzt, um in Bremer Gebieten mit relativ gesehen negativer sozialer Lage einen höheren Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit auszuweisen und zu begründen.

Außerdem können die Sozialindizes für eine konzeptionelle Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden, um Prioritätensetzungen und Handlungsbedarfe sowie Angebotsabstimmung zu informieren.

² Dabei wird hier die Definition für den Migrationshintergrund des Statistischen Landesamtes Bremen zugrunde gelegt: „Zu Personen mit Migrationshintergrund werden Ausländer:innen, eingebürgerte Deutsche und Aussiedler:innen zusammengefasst. Ergänzend übernehmen deutsche Kinder unter 18 Jahren, für die selbst dieser Migrationshintergrund nicht erkennbar ist, aber mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, die entsprechende Zuordnung des Elternteils.“. Siehe hierzu beispielsweise den [Bremer Ortsteilatlas](#).

³ Dies sind der Anteil des SGB-II-Bezug über sowie unter 15-Jähriger, der Arbeitslosigkeit, die Wahlbeteiligung, Nichtabitursquote, der Sprachförderbedarf, Kennzahlen zur Kriminalitätsrate.

Karte 1: Sozialindikatoren auf Ortsteilebene und Ebene der statistischen Quartiere



Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung

2.4. Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Als eine weitere (Daten-)Grundlage für die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde von Anfang Januar bis März 2025 eine Befragung junger Menschen zu ihrer Meinung und ihren Wünschen bezüglich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

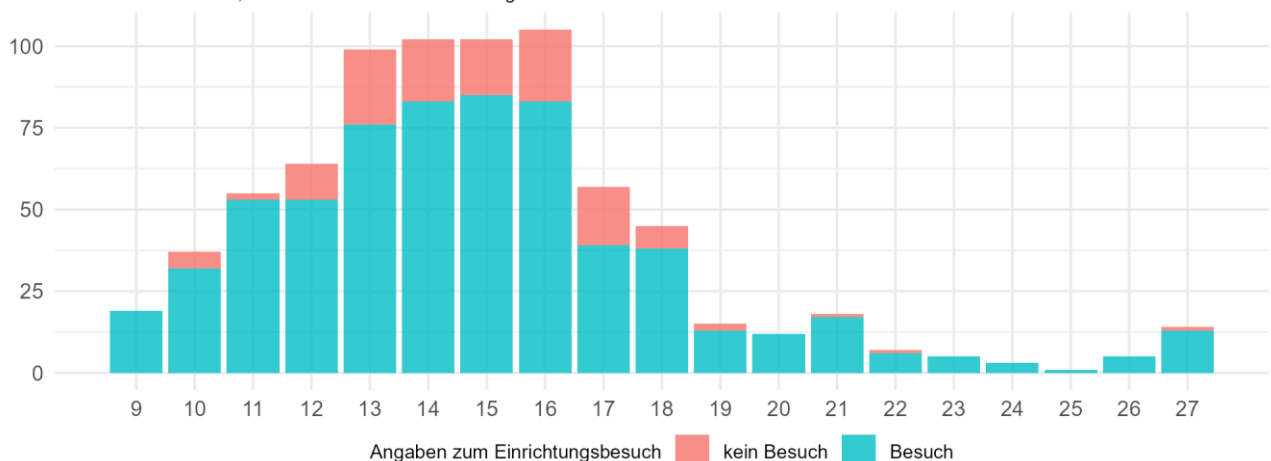
Der Onlinefragebogen wurde 1026 Mal aufgerufen. Davon haben 797 Personen den Fragebogen beendet. Das heißt, dass 229 Personen oder 22,3 % die Beantwortung abgebrochen haben. Die Überprüfung von Geschlecht, Alter oder geografischer Verortung in Bremen der Fragebogenabbrechenden zeigt kleinere Abweichungen, aber keine hervorhebenswerten Ausreißer. Die mittlere Bearbeitungszeit für den Fragebogen lag bei etwa drei Minuten.

Die Befragung wurde in Jugendfreizeiteinrichtungen durch Plakate zugänglich gemacht und durch die Mitarbeitenden dort beworben. Außerdem wurde die Umfrage ab Anfang März über die Plattform itslearning geteilt. Aufgrund der versetzten Befragungszeitpunkte kann näherungsweise rekonstruiert werden, wie viele Personen über die jeweiligen Zugangswege auf die Umfrage aufmerksam wurden und teilgenommen haben. Von den Personen, die die Umfrage abschlossen, haben 631 über bzw. in den Einrichtungen teilgenommen und 166 über itslearning. Dies entspricht einem Verhältnis von 80 % zu 20 %.

Die Altersverteilung zeigt zum einen, wer die Umfrage nutzte. Zum anderen können die Altersangaben auch dahingehend betrachtet werden, wer die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzt. Wie die Abbildung 5 zeigt, ist der größte Teil der Teilnehmenden an der Umfrage sowie der Personen, die angeben Einrichtungen auch wirklich zu besuchen, zwischen 13 und 16 Jahren alt. Darüber hinaus ist insgesamt die Altersspanne von 10 bis ungefähr 18 Jahren besonders stark vertreten. Damit kann unterstellt werden, dass die Umfrage die Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingend erreicht hat.

Abbildung 5: Altersverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Differenziert wurde danach, ob mindestens eine Einrichtung besucht wird.



n = 765. Ohne Angabe = 32.

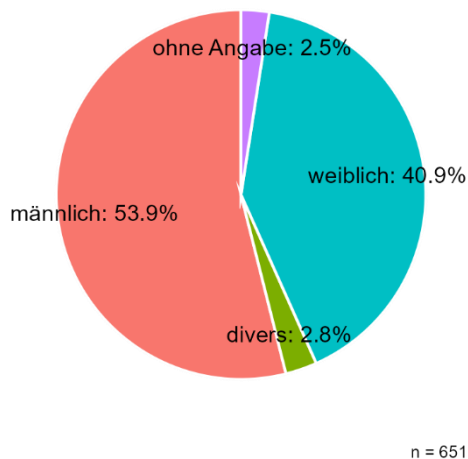
Bei der Geschlechterverteilung fällt auf, dass männliche Personen am häufigsten an der Umfrage teilgenommen haben (49,4 %). Wird darüber hinaus nur der Anteil an Personen zu Grunde gelegt, der auch mindestens eine Einrichtung besucht, steigt die Überrepräsentation der männlichen Teilnehmenden auf 53,9 %. Die genaue Geschlechterverteilung der Besucher:innen ist der Abbildung 6 zu entnehmen.⁴ Ein

⁴ Zu bedenken ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt und daher Abweichungen zur tatsächlichen Besucher:innenschaft möglich sind.

zentraler Teil der Befragung war die Frage, ob die Befragten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen und wenn ja, wie sie diese bewerten bzw. wie zufrieden sie mit diesen sind.

Abbildung 6: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Angaben der Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



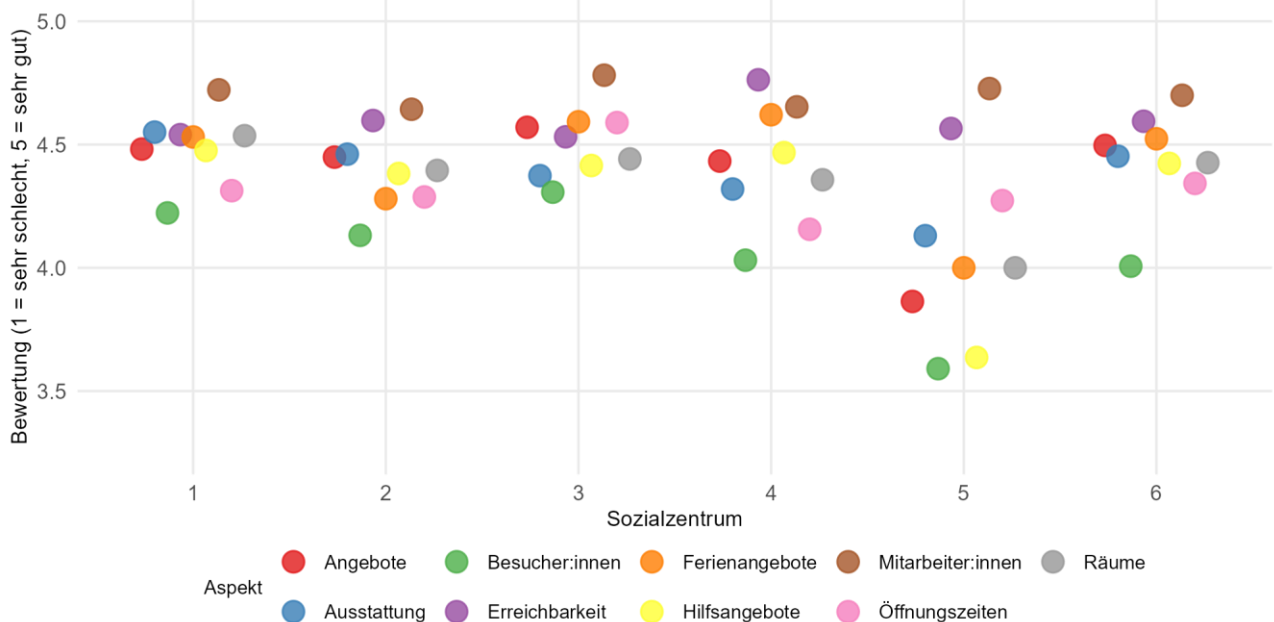
Von den 797 Personen, die den Fragebogen abschlossen, besuchen 651 Einrichtungen (81,6 %) der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese Personen wurden gebeten, die Einrichtungen, welche sie besuchen, entlang bestimmter Eigenschaften zu bewerten. Der jeweilige Mittelwert der Antworten findet sich in der Abbildung 7. Da die Anzahl der Personen, die spezifische Einrichtungen besuchen und bewerten, stark variiert, wird auch aus Gründen des Datenschutzes eine auf Sozialzentrumsebene zusammengefasste Darstellung gewählt.

Deutlich wird dabei eine beinahe durchgängige hohe mittlere Zufriedenheit mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hervorzuheben ist die besondere Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Mitarbeiter:innen der Einrichtungen. Der am

negativsten bewertete Punkt stellen die anderen Besucher:innen dar, was unter Umständen auf persönliche Konflikte hindeuten kann. Dem muss jedoch hinzugefügt werden, dass es sich nur relativ gesehen um eine schlechte Bewertung handelt, da die Bewertungen der Teilnehmenden durchweg positiv ausfallen.

Abbildung 7: Angaben zur Zufriedenheit mit Aspekten der Einrichtungen nach Sozialzentren

Dargestellt sind die Mittelwerte der Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



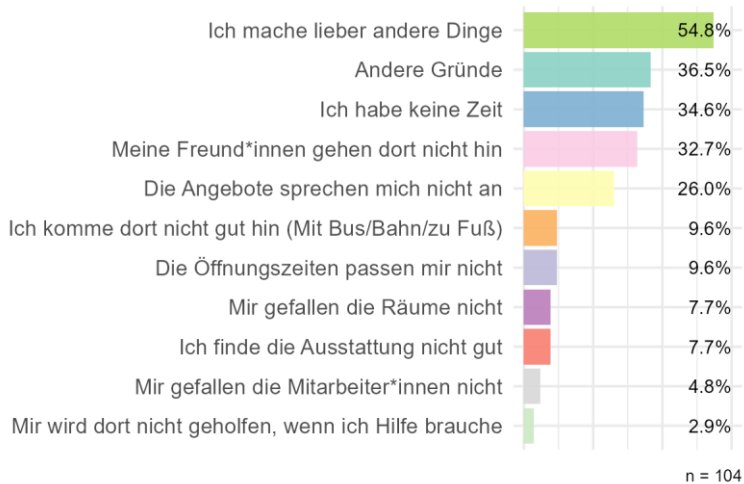
n = variiert nach Aspekt der Bewertung

Analog zu den Angaben zur Zufriedenheit wurden die Teilnehmenden, die angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen, gefragt, aus welchen Gründen sie diese nicht nutzen. Hier überwiegen andere Präferenzen, fehlende Zeit und die Tatsache, dass die Peergruppe nicht dort anzutreffen ist. Erst an fünfter Stelle (26,0 %) wird genannt, dass die in den Einrichtungen angebotenen Aktivitäten nicht ausreichend ansprechend sind. Konkrete Probleme mit Öffnungszeiten, Räumlichkeiten,

der Ausstattung oder den Mitarbeiter:innen werden nur in wenigen Fällen als Begründung für die Nichtnutzung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genannt.

Abbildung 8: Gründe warum Einrichtungen nicht besucht werden

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen.



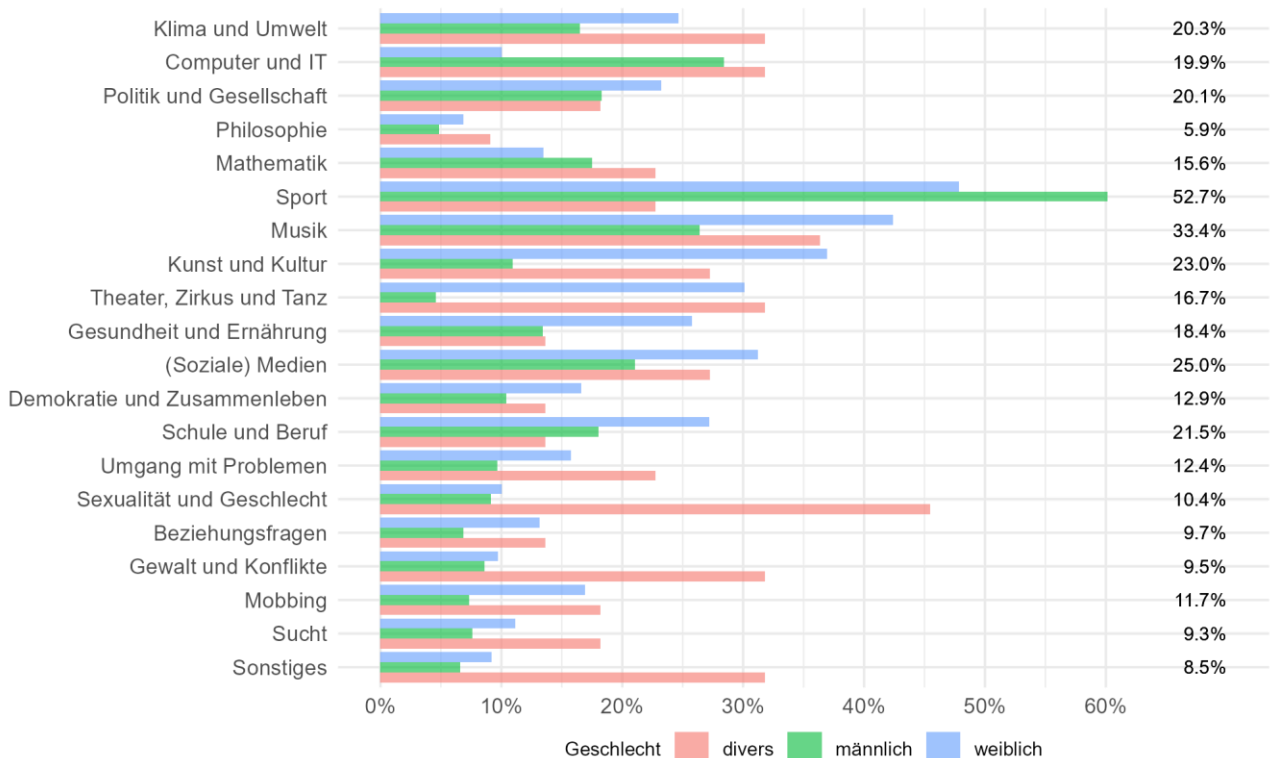
Junge Menschen wurden darüber hinaus gefragt, welche Themen sie und ihre Freund:innen insbesondere interessieren und/oder beschäftigen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 9 dargestellt. Deutlich wird, dass Sport, gefolgt von Musik, besonders beliebte Themen für junge Menschen sind. Allerdings sind ebenfalls die Themenfelder wie (Soziale) Medien, Klima und Umwelt sowie Politik und Gesellschaft jeweils mit ca. 20 bis 25 % der Nennungen stark vertreten. Auch Kunst und Kultur liegt mit 23 % der Nennungen ebenfalls in diesem Bereich. Hervorzuheben ist das Themenfeld Schule und Beruf, welches mit 21,5 % der

Nennungen davon zeugt, dass junge Menschen sich auch auf privater Ebene Gedanken über ihre Zukunft machen.

Hervorzuheben sind die in der Abbildung 9 farblich hinterlegten unterschiedlichen Verteilungen der Interessensgebiete nach den angegebenen Geschlechtern. Es muss kontextualisierend vermerkt werden, dass junge Menschen weiblicher oder diverser Geschlechtsidentität im Schnitt mehr Interessensgebiete

Abbildung 9: Angaben zu Interessensgebieten junger Menschen nach Geschlecht

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Schriftlich vermerkt ist der geschlechtsunspezifische Anteil aller Teilnehmenden.



n = 765. Ohne Geschlechtsangabe = 32.

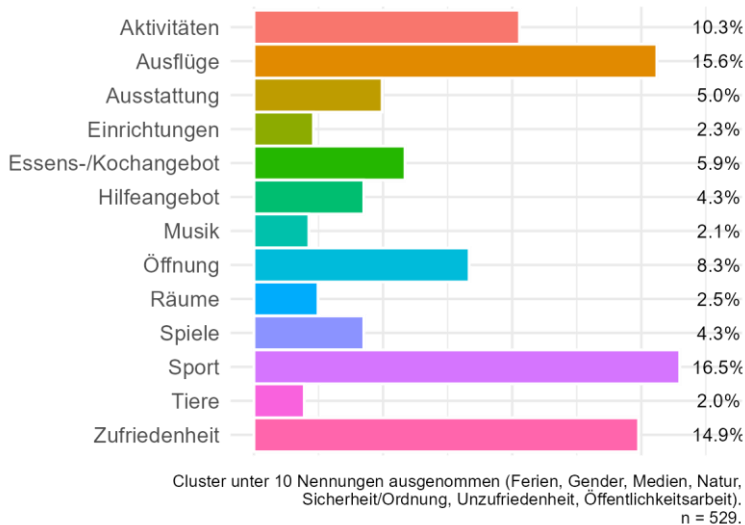
ankreuzten, was dazu führt, dass diese Gruppen relativ gesehen bei den meisten Themenkomplexen überrepräsentiert sind.⁵

Auffällig ist, dass männliche Teilnehmer lediglich in drei Themengebieten anteilig häufiger Interesse bekundeten als die weiblichen Teilnehmerinnen – Sport, Computer und IT sowie Mathematik. Allerdings genießt das Thema Sport übergreifend großes Interesse. Auf der einen Seite kann daher die Darstellung als Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung, die junge Menschen den verschiedenen Themen zumessen, gelesen werden. Auf der anderen Seite erscheint die Darstellung als eine, allerdings nicht auf einer repräsentativen Erhebung fußende, Verdeutlichung von geschlechterstereotypischen Interessengebieten und Präferenzen in der Freizeitgestaltung.

Letztlich wurden die Teilnehmenden im Rahmen der Abfrage gebeten im Rahmen einer Freifeldabfrage ihre Wünsche und Meinungen zur zukünftigen Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Umgebung aufzuschreiben. Ihre Antworten wurden in einem mehrstufigen Verfahren kategorisiert, um einen Überblick über die Vorstellungen junger Menschen geben zu können.

Von der Möglichkeit hier etwas anzugeben machten 467 Teilnehmer:innen der Umfrage Gebrauch. Da in Teilen Angaben durch mehrere Kodierungen weiterverarbeitet wurden, ergeben sich 564 Angaben in 20 Hauptclustern, die in 106 differenziertere Cluster geordnet wurden. Abbildung 10 verdeutlicht den Stellenwert, den junge Menschen Sportaktivitäten und Ausflügen beimessen. Darüber hinaus haben junge

Abbildung 10: Hauptcluster der Angebotswünsche junger Menschen
Eigene Kategorisierung von Freifeldangaben der Teilnehmenden.



Menschen die Freifelder als Möglichkeit genutzt ihre Zufriedenheit mit den Angeboten zu äußern. Allerdings ist hervorzuheben, dass teilweise auch Veränderungen der Öffnungszeiten sowie Aktivitäten und Essens- wie Hilfsangebote gewünscht werden. Die Tabelle 5 im Anhang bietet einen detaillierteren Überblick über die Haupt- und nachgelagerten Detailcluster. Diese Angaben können im Rahmen der Stadtteilkonzeption oder auch Angebotsplanung und -abstimmung genutzt werden, um stadtteilinterne oder auch gebietsübergreifende Angebote und Aktivitäten zu organisieren.

2.5. Fachliche Einordnung

Fachliche, lebensweltliche und sozialräumliche Bewertung – Bedarfsermittlung

Der Sozialraum Blumenthal mit den Ortsteilen Blumenthal, Rönnebeck, Lüssum-Bockhorn, Farge und Rekum, welcher der nördlichste Stadtteil ist und parallel zur Weser verläuft. Der Sozialraum umfasst eine Fläche von 2261 ha.

Blumenthal verfügt über schöne Orte wie das Weserufer oder die Bahrsplatte, wo neben einer Skaterbahn und einem Fußballfeld auch ein informeller Treffpunkt für Jugendliche ist. Blumenthal besitzt auch den alten Bunker Valentin und eine alte Bebauung, sodass sich ländliche Strukturen herauskristallisieren. Besonders

⁵ Darüber hinaus muss angefügt werden, dass die Gruppe junger Menschen, die eine diverse Geschlechtsidentität vermerkten, relativ klein ist. Hier, wie auch für den Rest der Umfrage, gilt daher, dass zu beachten ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Erhebung handelt.

der Bunker Valentin hat als Denkmal eine überregionale Bedeutung und zählt als historische Stätte mit überregionaler Bedeutung. Blumenthals vorhandenen Spielräume und -plätze sind zuletzt teilweise sehr gut ausgebaut oder saniert worden. Zusätzlich zählt Blumenthal aufgrund des hohen natürlich belassenen Raums als grüner Stadtteil.

Der Sozialraum ist durch eine heterogene Ortsteilkultur gekennzeichnet. Dabei sind nachstehende Unterscheidungsmerkmale hervorzuheben.

OT Blumenthal

Blumenthal ist in den letzten Jahren fast kontinuierlich gewachsen. Durch das Aufnehmen von seit 2015/2016 geflüchteten Menschen gab es einen deutlichen Bevölkerungszuwachs. Der Ortsteil generell ist durch eine sehr junge Bevölkerungsgruppe geprägt. Der Bevölkerungsanteil bis 29 Jahre ist überdurchschnittlich hoch, sowohl im Vergleich zu Blumenthal und auch im gesamtstädtischen Bereich. Auch der Anteil von Haushalten mit Kindern ist im Ortsteil Blumenthal über dem städtischen Durchschnitt.

Hinsichtlich der Herkunft weist Blumenthal einen sehr hohen Migrationshintergrund auf: Jede zweite Person im Ortsteil hat einen Migrationshintergrund. Dieser Wert ist im Vergleich im Stadtteil Blumenthal und zu Bremen generell sehr hoch; nur der Ortsteil Grohn liegt knapp höher. Bei der Betrachtung der Altersgruppe der unter 25-Jährigen steigt der Anteil Menschen mit Migrationshintergrund sogar noch höher.

Qualifikationsrückgang bei Schüler:innen in Blumenthal:

Die Abiturabschlussquote (bezogen auf die Altersgruppe 17–21 Jahre) zeigt einen klaren Rückgang zwischen 2015 und 2020, sowohl in der Stadt Bremen als auch im Stadt- und Ortsteil Blumenthal. Dieser Rückgang ist im Ortsteil Blumenthal am stärksten ausgeprägt. Diese Entwicklung fällt zeitlich mit der internationalen Migration zusammen, die seit 2015 einsetzte.

Aufgrund entsprechender Indikatoren im städtischen Sozialraummonitoring wurde das Stadtteilzentrum Blumenthal 2019 von einer flankierenden in eine reguläre Förderung im Rahmen des WiN-Programms („Wohnen in Nachbarschaften“) hochgestuft. Die Indikatoren weisen auf einen erheblichen Handlungsbedarf in den Bereichen „Zugang zu Bildung“ und „Spracherwerb“ sowie auf eine angespannte wirtschaftliche Lage hin.

OT Rönnebeck

Dieser Ortsteil ist durch eine Mischung aus Gewerbegebiet, kleinbürgerlichen Siedlungsstrukturen und einigen sozial belasteten Wohnquartieren gekennzeichnet.

OT Lüssum-Bockhorn

Der Ortsteil Lüssum-Bockhorn liegt im Nordwesten des Stadtteils Blumenthal und ist relativ abgeschieden. Die Bebauung ist uneinheitlich: im Zentrum dominieren Zeilenbauten und Punkthochhäuser aus den 1960er- und 1970er-Jahren, während die Außenbereiche von Einfamilien- und Reihenhäusern geprägt sind. Dieses Gebiet gilt bereits seit den späten 1980er-Jahren als Entwicklungsbereich mit besonderem Bedarf, gekennzeichnet durch soziale Brennpunkte, einen hohen Anteil an Arbeitslosen, Empfängern von existenzsichernden Hilfen und Menschen mit Migrationshintergrund. Für die Jugendarbeit relevant ist die Unterscheidung der Brennpunktquartiere Lüssumer Heide/Lüssumer Ring und Hegeweg/Pürschweg in Bockhorn. Hinzu kommt ein kleinbürgerlicher Randbereich im Himmelskamp und in den Neubaugebieten in Richtung Schwanewede.

Im Bereich Lüssumer Heide/Lüssumer Ring leben viele junge, unvollständige Familien mit einem hohen sozialen Bedarfspotenzial. Die Dichte an Empfängern von ALG II/Sozialhilfe, der Migrantenanteil und der Anteil junger Jugendlicher sind hier überproportional hoch. Zudem herrscht in diesem Gebiet eine hohe Fluktuation der Bewohnerschaft. Der früher vorhandene Wohnungsleerstand ist durch den Zuzug von Flüchtlingsfamilien weitgehend behoben. Das Wohnquartier Lüssumer Heide/Lüssumer Ring wird durch das Projekt „Wohnen in Nachbarschaften“ (WIN) gefördert, dessen Erweiterung auch den Bereich Hegeweg/Pürschweg einschloss.

OT Farge und Rekum

Diese Ortsteile sind von ländlichen Strukturen geprägt und gelten als Zuzugsgebiet für junge Familien. Ihre äußerste Randlage erfordert eine hohe Mobilität der Einwohner. Auch hier führen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur durch Migration zu neuen Herausforderungen.

Für die Jugendarbeit sind folgende Bevölkerungsentwicklungen hervorzuheben:

Wachsende Zahl junger Menschen: Laut statistischem Landesamt Bremen nimmt die Zahl der jungen Menschen zwischen 6 und 21 Jahren bzw. 12 bis unter 18 Jahren in den Ortsteilen Lüssum-Bockhorn und Blumenthal kontinuierlich zu. Diese Tendenz wird sich den Prognosen zufolge in den nächsten 10 Jahren fortsetzen. Dagegen wird in den Ortsteilen Rönnebeck, Rekum und Farge nur geringe Bevölkerungsveränderung erwartet.

Hohes Niveau bei SGB II-Leistungsberechtigten: Der Anteil der SGB II-Leistungsberechtigten unter den unter 25-Jährigen ist seit Jahren insbesondere in den Ortsteilen Blumenthal und Lüssum-Bockhorn auf einem konstant hohen Niveau.

Zunahme des Migrationshintergrunds: Mit Ausnahme von Rekum ist der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 25 Jahren seit 2015 in den meisten Ortsteilen deutlich gestiegen.

Anstieg der Schulabgänger ohne Abschluss: Der Anteil der Schulentlassenen ohne Abschluss ist im Ortsteil Blumenthal in den letzten 10 Jahren merklich angestiegen, während er in den anderen Ortsteilen seit Jahren stabil bleibt.

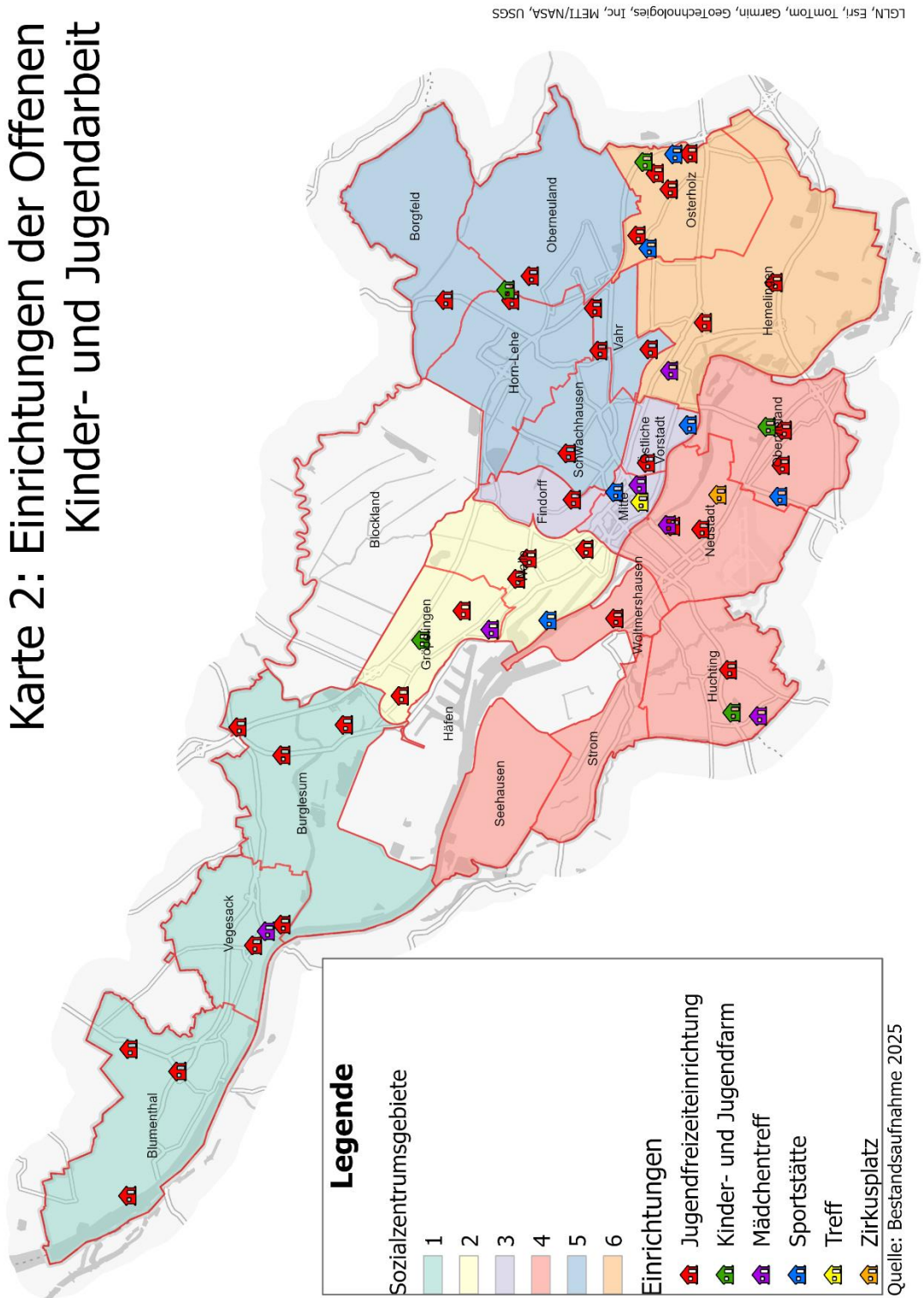
Sinkende Abitursquoten: Die Abitursquoten (Anteil der Abschlüsse mit Abitur an allen Schulentlassenen) sind in allen Ortsteilen außer Rekum deutlich zurückgegangen.

Hoher Anteil Alleinerziehender: Der Anteil der alleinerziehenden Haushalte an Haushalten mit Kindern im Stadtteil Blumenthal ist unverändert hoch (ortsteilspezifische Daten liegen hierzu nicht vor).

3. Bestandsaufnahme

Neben der Bedarfsermittlung stellt die Bestandsaufnahme, die Evaluation bestehender Angebote und Dienste für junge Menschen, das zweite Standbein der Planung dar. Idealerweise ergibt der Abgleich zwischen Ist-Stand-Analyse die zu erstrebenden Soll-Zustände (welche durch die Bedarfsermittlung informiert werden) und damit Vorstellungen über die Maßnahmen, die im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen konzipiert werden sollen.

Karte 2: Einrichtungen der Offenen
Kinder- und Jugendarbeit



3.1. Einrichtungen, Angebote und Personal

Im Folgenden findet sich ein tabellarischer Überblick über die Förder- und Personalkulisse im Stadtteil. In der Tabelle ist darüber hinaus ein gesamtstädtischer Überblick hinterlegt. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um Daten der öffentlichen Zuwendung im Rahmen der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit und des sogenannten Integrationsbudgets handelt. Etwaige Zuwendungen oder Einnahmen aus anderen Quellen sind nicht hinterlegt. Selbiges gilt für unter Umständen im Stadtteil tätige querfinanzierte Personalien. Das hauptberufliche Personal ist in der Tabelle in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben, das nebenberufliche Personal in Stunden (h).

Tabelle 4: Förderüberblick Blumenthal 2024				
Träger	Gesamtförderung	Bewilligte Anträge	Hauptberufl. Personalien (VZÄ)	Nebenberufl. Personalien (h)
Gesamtstädtischer Überblick	10.374.483,81 €	169	103,0	69235,46
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	287.735,69 €	8	3,5	128
Caritas Bremen-Nord	540.766,71 €	8	3,1	3313
EPSYMO e.V.	2.273,00 €	1	0,0	108
Evangelisch-Freikirchliche Christusgemeinde Bremen Blumenthal	2.085,00 €	1	0,0	0
Evangelische Kirchengemeinde Bremen-Blumenthal	7.875,00 €	2	0,0	98
Gemeindezentrum Arche e.V.	2.000,00 €	1	0,0	0
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	22.685,00 €	3	0,0	773,1
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung				

Des Weiteren sind in der folgenden Tabelle die in den bewilligten Anträgen hinterlegten stadtteilbezogenen Angebote aufgelistet. Eine Zuordnung von einzelnen Personalien zu konkreten Angeboten ist hierbei nur bedingt möglich, weshalb sie ausgespart wird.

Tabelle 5: Angebotsübersicht Blumenthal 2024		
Träger	Angebotstyp	Angebotsname
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Ferienangebot	Ferienfreizeit nach Langeoog
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Genderangebot	Jungengruppe
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Genderangebot	Mädchengruppe
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Genderangebot	Mädchengruppe Freitag
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Gruppenangebot	Kunstatelier 1
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Gruppenangebot	Kunstatelier 2
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Gruppenangebot	Kochgruppe
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Gruppenangebot	Sportgruppe Bockhorner Weg
Brigg - Bremer Integrationshilfe e.V.	Jugendfreizeiteinrichtung	Jugendclub Lüssum
Caritas Bremen-Nord	Divers	Restmittel erhöhter Reinigungsbedarf
Caritas Bremen-Nord	Divers	Anschaffung für JFH Lüssum
Caritas Bremen-Nord	Divers	Anschaffung für JFH Farge
Caritas Bremen-Nord	Genderangebot	Starke Mädchen Lebensorientierung

Caritas Bremen-Nord	Genderangebot	Freizeitangebot/Mädchentrff
Caritas Bremen-Nord	Gruppenangebot	Medienkompetenz Integration
Caritas Bremen-Nord	Gruppenangebot	Schule und Beruf
Caritas Bremen-Nord	Jugendfreizeiteinrichtung	Jugendfreizeitheim Lüssum
Caritas Bremen-Nord	Jugendfreizeiteinrichtung	Jugendfreizeitheim Farge
Caritas Bremen-Nord	Mobile Jugendarbeit	Team Nord aufsuchende Straßenarbeit
EPSYMO e.V.	Gruppenangebot	Selbstbehauptung
EPSYMO e.V.	Gruppenangebot	Selbstbehauptung
Evangelisch-Freikirchliche Christusgemeinde Bremen Blumenthal	Gruppenangebot	Hobbit-Jugend
Evangelische Kirchengemeinde Bremen-Blumenthal	Gruppenangebot	Kinder-Ferien-Tage
Evangelische Kirchengemeinde Bremen-Blumenthal	Gruppenangebot	Kinder-& Jugend_Etage
Evangelische Kirchengemeinde Bremen-Blumenthal	Treff	Jugendtreff
Gemeindezentrum Arche e.V.	Gruppenangebot	Teeniegruppe
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Kunstrad 1
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Kunstrad 2
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Kunstrad Samstag
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Kunstrad Schillerplatz
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Künstlerisches Gestalten 1
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Künstlerisches Gestalten 2
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Künstlerisches Gestalten 3
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Körper und Bewegung 1
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Körper und Bewegung 2
Stadtteilgeschichtliches Dokumentationszentrum Blumenthal e.V.	Gruppenangebot	Ferienprogramm 2024
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung		

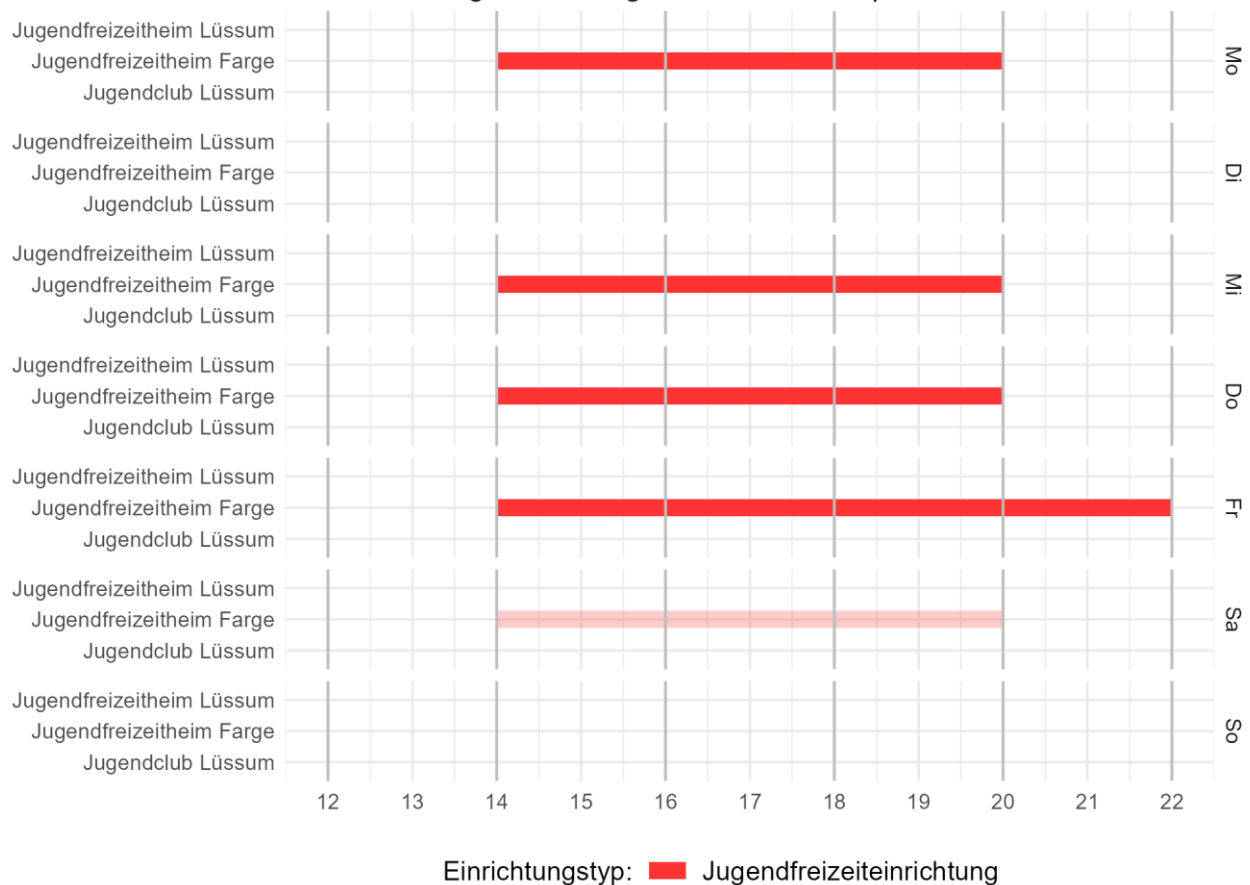
Als Unterstützung für die Angebotszeitenplanung sind in der folgenden Grafik die Öffnungszeiten der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinterlegt. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass die Angaben den Anträgen, welche als Bewilligungsgrundlage für das Jahr 2024 dienten, entnommen wurden. Etwaige unterjährige Abweichungen von der Antragslage, die nicht durch einen Änderungsantrag

hinterlegt wurden, sind daher in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Abbildung 11: Öffnungszeiten der Einrichtungen und Treffs in Blumenthal

Öffnungszeiten nach Antragslage 2024

Bei alternierender Wochenendöffnung Darstellung in erhöhter Transparenz.



Eigene Darstellung auf Grundlage der Antragsangaben 2024

3.2. Mittelverteilung

Die im Stadtteil zur Verfügung stehenden Mittel sind im Zeitverlauf in Abbildung 12 dargestellt. Zu beachten ist dabei, dass sowohl in der aktuellen als auch zukünftigen Finanzierungssystematik der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Gewichtungsverfahren angewendet wird, um die sozialen Lagen bei der Verteilung der Mittel bzw. bei der Bedarfsermittlung zu berücksichtigen.

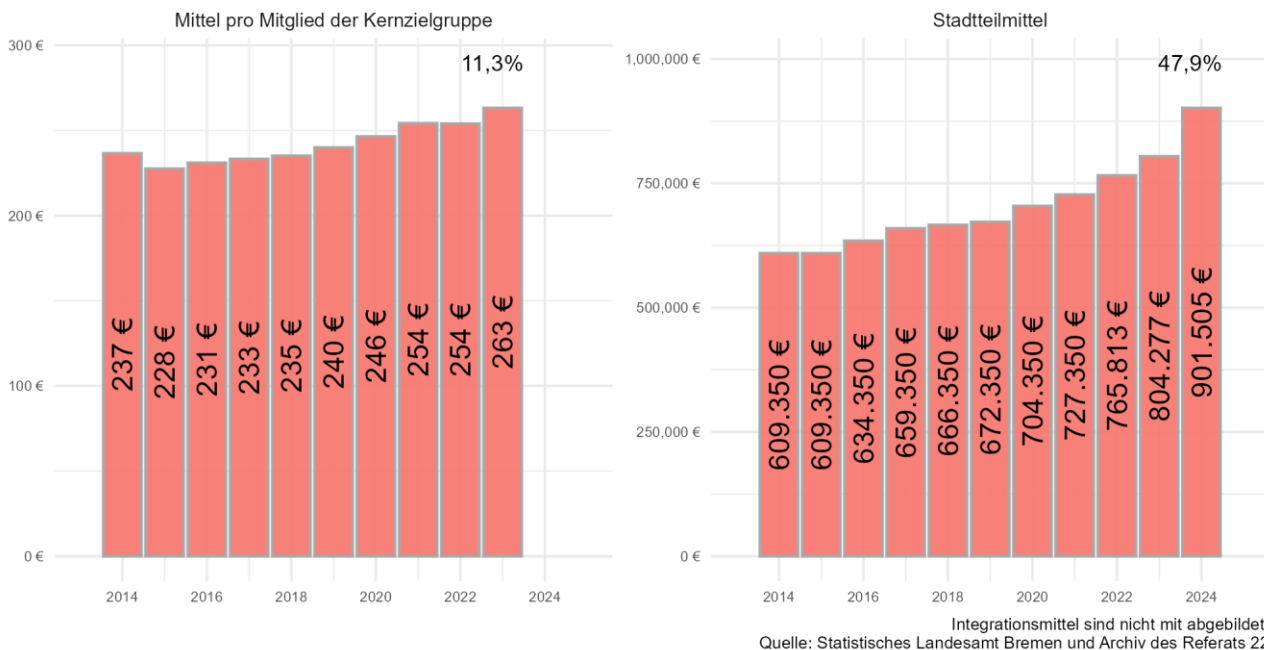
Zusätzlich muss bei der Darstellung der stadtteilbezogenen Mittelentwicklung darauf hingewiesen werden, dass sich die Finanzierungsgrundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage der Beratungen und Arbeiten einer Unterarbeitsgruppe des Jugendhilfeausschusses in der Veränderung befindet und sich hieraus gewisse Unsicherheiten in Bezug auf die perspektivischen Planungsprozesse und zur Verfügung stehenden Mittelhöhen ergeben. Diese Prozesse wurden und werden durch den Jugendhilfeausschuss eng begleitet und finden in Abstimmung mit den beteiligten Akteur:innen statt.⁶

⁶ Siehe hierzu beispielsweise die entsprechende [Vorlage](#) der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.12.2024 zur Entwicklung eines Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Abbildung 12: Mittelentwicklung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Blumenthal

Differenziert nach Mitteln pro 10 bis unter 18-Jähriger und Stadtteilmitteln.

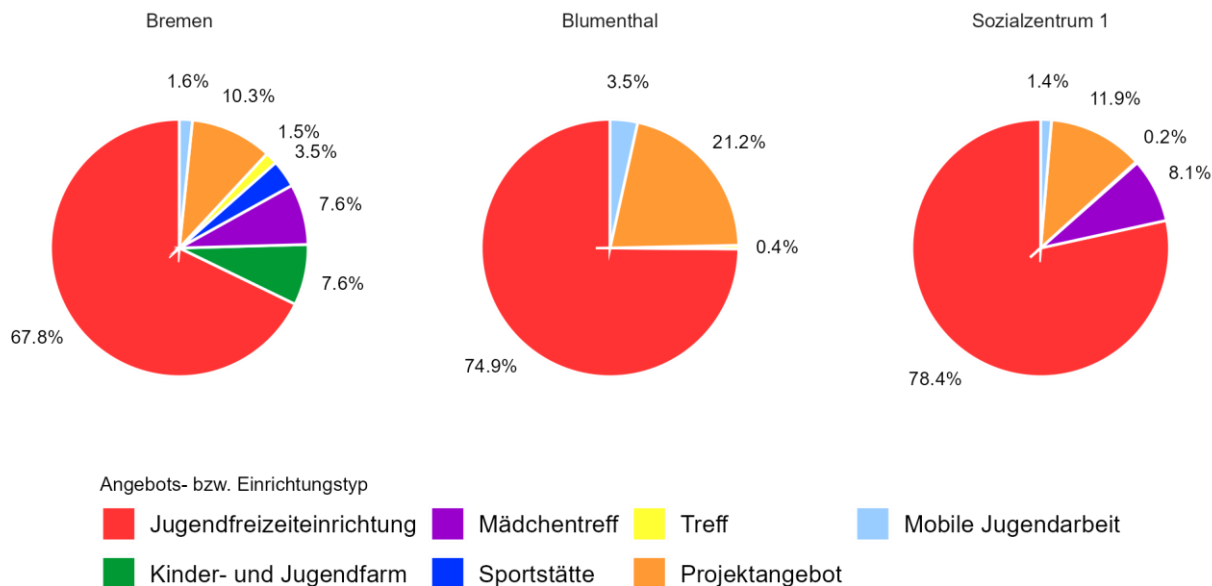
Über der grafischen Darstellung ist die Veränderung des letzten Darstellungsjahres im Vergleich zu 2014 vermerkt.



Zu Planungszwecken wird darüber hinaus ein Abgleich der Mittelverteilungen der stadtteilbezogenen Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der nächsten Abbildung hinterlegt.

Abbildung 13: Mittelverteilung in Bremen, auf Sozialzentrums- und Stadtteilebene

Dargestellt sind Mittel der stadtteilbezogene Offenen Kinder- und Jugendarbeit und des Integrationsbudget



3.3. Schulkooperationen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann auf der einen Seite als Teil einer vielschichtigen Bildungslandschaft verstanden werden. Auf der anderen Seite bestehen gewichtige Gründe für eine Abgrenzung zwischen den Bildungsräumen der formalen, schulischen Bildung und den Räumen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Nicht von der Hand zu weisen ist allerdings, dass für junge Menschen die Schule

einen gemeinsamen und maßgeblichen Erfahrungsraum darstellt, weswegen im Rahmen der Bestandsaufnahme für den Jugendbericht der 21. Legislatur, welcher Ende 2025 erscheinen wird, eine Erhebung zu den bestehenden Kooperationen zwischen Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind im Stadtteilbezug auf der nächsten Karte dargestellt.

Karte 3: Kooperationen zwischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Schulen

Dargestellt sind Kooperationsbezüge der Stadtteileinrichtungen mit Bremer Schulen.

Legende

Einrichtungstyp

-  Jugendfreizeiteinrichtung
-  Kinder- und Jugendfarm
-  Mädchentreff
-  Sportstätte
-  Treff
-  Zirkusplatz

Schulform

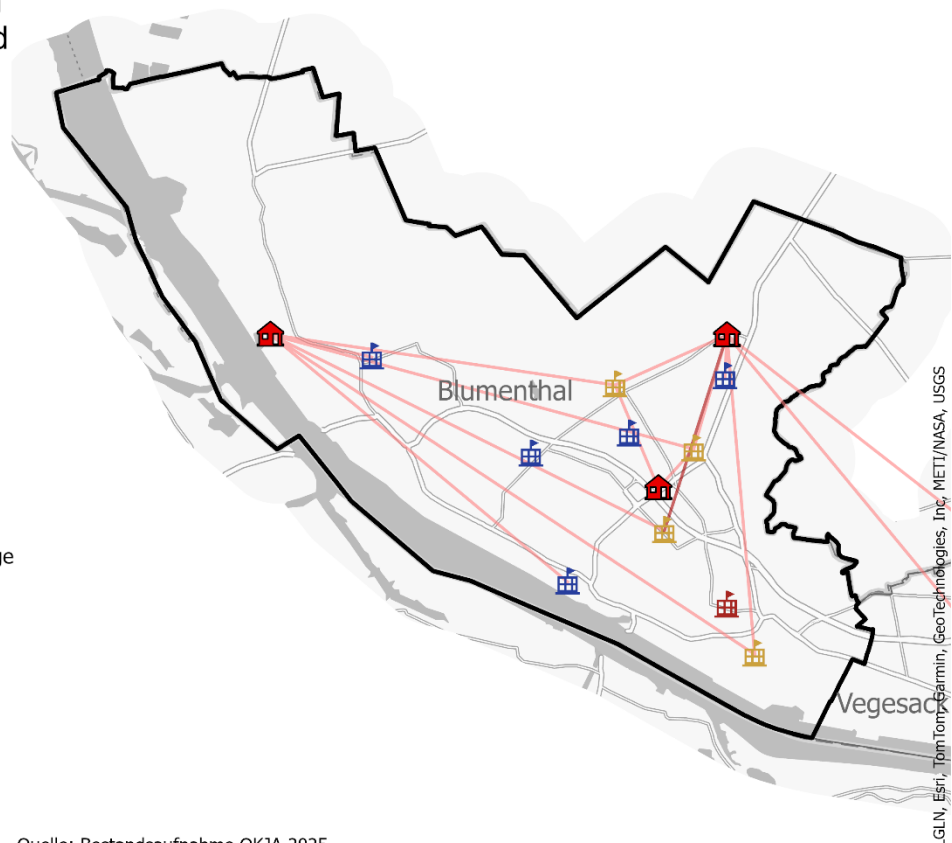
-  Grundschule
-  weiterführende Schule
-  berufsbildende Schule & Sonstige
-  Förderzentrum
-  Willkommensschule
-  Private Waldorfschule

Kooperationsformen

-  unregelmäßige Kooperation
-  regelmäßige Kooperation
-  schriftliche Vereinbarung

1,5 0,75 0 1,5
Kilometer

Quelle: Bestandsaufnahme OKJA 2025



Bei den Kartendarstellungen muss bedacht werden, dass es sich bei der Datengrundlage um Angaben von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit handelt, welche an der bereits erwähnten Bestandsaufnahme für die Jugendberichtserstattung 2025 teilnahmen. Dementsprechend sind teilweise Einrichtungen abgebildet, welche nicht über die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit durch die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration gefördert werden.

3.4. Fachliche Einordnung

Im Stadtteil Blumenthal existiert eine breite Palette an Freizeitangeboten mit unterschiedlichen Schwerpunkten und für verschiedene Zielgruppen. Neben den drei Freizeiteinrichtungen (Freizis) gibt es diverse Gruppenangebote. Obwohl die Einzugsgebiete teilweise eine ähnliche Sozialstruktur aufweisen, unterscheiden sich die Profile der Einrichtungen. Diese Differenzen sind sowohl auf konzeptionelle Unterschiede als auch stark auf die individuellen Kompetenzen der jeweiligen Fachkräfte zurückzuführen.

Einrichtungen und Ortsteile übergreifend ist ein Trend zur Verjüngung der Besucherschaft festzustellen. Sowohl der Jugendclub Lüssum als auch das Freizi Lüssum berichten von vermehrtem Interesse von Kindern unter 12 Jahren, teils sogar unter 10 Jahren. Im Freizi Lüssum ist der Besuch für Kinder unter 13 Jahren bis 17 Uhr möglich. Im Jugendclub Lüssum können Kinder erst ab 12 Jahren an den Angeboten teilnehmen. Auch die Kolleg*innen des Streetwork-Bereichs beobachten, dass die Zielgruppe jünger wird. Einige Gruppenangebote der BRIGG stehen bereits Kindern ab 9 Jahren offen. Die Angebote von DOKU Blumenthal richten sich ebenfalls an eine jüngere Zielgruppe.

Mehrere Träger berichten, dass Kinder immer häufiger hungrig in die Gruppen kommen, da den Eltern das Geld für Schulessen und Pausenbrote fehlt. Als Reaktion darauf stellen die Betreuer*innen im Freizi Lüssum sowie in den Gruppenangeboten der BRIGG kleine Snacks wie Obst, Gemüse und Brot bereit. Darüber hinaus ist das Thema „Gesunde Ernährung“ generell ein wiederkehrender Bestandteil der verschiedenen Angebote. Zusätzlich werden immer verschiedene Kochangebote gestaltet, welche den Jugendlichen die Chance geben, ihre kulinarischen Kultur vorzustellen und durch das Kochen soziale Kompetenzen zu erlangen.

Auch sportbezogene Angebote sind ein fester Programmpunkt aller Träger. Besonders nach der Pandemie zeigte sich in den Jungengruppen der BRIGG ein erhöhter Bedarf an körperlicher Betätigung in der Gemeinschaft und an der frischen Luft.

Die verschiedenen Auswirkungen der Pandemie sind immer noch an allen Standorten sichtbar, zeigen sich jedoch in unterschiedlichen Ausprägungen. Die Träger berichten von (gesteigerten) psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen. Insbesondere Ängste (Verlustängste, Zukunftsängste) sowie Sorgen (u. a. im Zusammenhang mit Kriegen, weiteren Krankheiten/Pandemien) sind immer noch vorhanden. Nach Beobachtung der Fachkräfte hat die Isolation vor allem die stillen und introvertierten Kinder in die Einsamkeit gedrängt aus welcher sie schwer herauskommen. Speziell die Jungengruppe der BRIGG beobachtet immer noch psychosomatische Beschwerden, die zu Bewegungsarmut, Antriebs- und Lustlosigkeit führen. Auch die Pflege sozialer Kontakte und Beziehungen gestaltet sich schwierig, wobei hier schon langsam Fortschritte zu erkennen sind. Das Freizi Lüssum hat die Erfahrung gemacht, dass kurzweilige, schnell zugängliche Angebote für die Kinder und Jugendlichen deutlich attraktiver sind.

Das soziale Miteinander muss weiter trainiert und aufgebaut werden. Die Pandemie hat bei einigen dazu geführt, dass sie gelernt haben, sich in ihrer Freizeit zu isolieren.

Die erhöhte psychische Belastung führt in einigen Angeboten gelegentlich zu verbalen und körperlichen Konflikten, was als Folge der Pandemie bis heute noch interpretiert wird. Nach Beobachtung des Jugendclubs Lüssum und der Jungengruppe der BRIGG ist die Hemmschwelle für Gewaltanwendung oder verletzende Äußerungen spürbar gesunken.

Die Fachkräfte des Jugendclubs Lüssum bewerten die Auswirkungen der gestiegenen Mediennutzung oft negativ, wenngleich sie die positiven Effekte der digitalen Vernetzung anerkennen. Als Gefahren und negative Beobachtungen werden die Konfrontation mit nicht altersgerechten Inhalten genannt, insbesondere in Bezug auf Gewalt, gewaltverherrlichende sexuelle und diskriminierende Darstellungen. Zudem steigt die Zahl der Jugendlichen, die über Soziale Medien bedroht, gemobbt und belästigt werden. Positiv wird hervorgehoben, dass Kontakte und Hilfestellungen jetzt viel schneller vermittelt werden können und auch persönliche Verabredungen unkomplizierter ermöglicht werden.

Die professionellen Grundhaltungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) werden in allen Einrichtungen sehr engagiert gelebt. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden bei der Gestaltung aller Angebote berücksichtigt. Alle Kinder und Jugendlichen sind willkommen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder etwaigen Behinderungen. Darüber hinaus gibt es geschlechtsspezifische Angebote (Mädchen- und Jungen-Tage in den Freizis sowie Gruppenangebote für Jungen und Mädchen). Auch transidente Kinder finden ihren Platz in den Gruppen.

Das Freizi Lüssum berichtet, dass die Sozialberatung immer stärker in den Vordergrund rückt. Statt sich vorrangig in Peer-Groups aufzuhalten, suchen Jugendliche und Heranwachsende verstärkt das Gespräch mit Fachkräften bezüglich familiärer Probleme, schulischer Anliegen, Zukunftsängsten und der Organisation des Alltags. Dadurch ist das Freizi Lüssum nicht mehr nur ein reiner Treffpunkt, sondern wird zu einer Anlaufstelle für Themen, die anderswo nicht bearbeitet werden. Hier werden Konfliktherde besprochen und aufgefangen sowie Perspektivängste abgefedert, sodass die jungen Menschen neue Denkmuster

entwickeln können. Ein Themenschwerpunkt ist die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen, da die Jugendlichen einen hohen Unterstützungsbedarf bei der Vermittlung haben und sich dafür an die Fachkräfte des Freizi Lüssum wenden. Die Einrichtung hat einen eigenen Fahrplan entwickelt, um den jungen Menschen eine adäquate und bedarfsorientierte Praktikumsvermittlung zu gewährleisten.

Im Jugendclub Lüssum konnten nach der vollständigen Wiedereröffnung des Hauses nach der Pandemie fast alle bestehenden Angebote fortgeführt und zusätzlich neue ins Leben gerufen werden. Die regulären Öffnungszeiten des offenen Bereichs wurden an die personellen Kapazitäten und den Arbeitsaufwand neben der Offenen Tür angepasst, sodass das Haus nun täglich von 15 bis 20 Uhr geöffnet ist. Unabhängig davon werden Ausflüge und Aktionstage, auch am Wochenende, organisiert.

Das individuelle Unterstützungsangebot zur Berufsorientierung und zum Schreiben von Bewerbungen, mit und ohne vorherige Terminabsprache, fand sowohl nach der Wiederöffnung als auch in abgewandelter Form während der Pandemie statt. Zudem konnte dank einer Kooperation mit der AWO eine Übungsleiterin eingesetzt werden, die dieses Angebot zweimal wöchentlich umsetzt. Dadurch wird dem erhöhten Bedarf der Besucher*innen in diesem Bereich Rechnung getragen und es entstehen mehr zeitliche Freiräume für andere Anliegen der Jugendlichen.

Das Fitnessangebot und das Angebot zur „Ernährungsberatung“ konnten durch den hauseigenen Fitnesstrainer aufrechterhalten werden. Bedauerlicherweise konnte bis heute keine geeignete Übungsleitung für die einmal wöchentlich stattfindende Kochgruppe gefunden werden. Nichtsdestotrotz wurde die Küche im Einzelfall entweder selbstständig von den Besucher*innen oder in Begleitung von hauptamtlichem Personal für Kochaktionen genutzt.

Die Kooperation zwischen dem Jugendclub Lüssum und den benachbarten Jugendfreizeitheimen beschränkte sich im Alltag überwiegend auf die Vermittlung einzelner Besucher*innen und Gruppen entsprechend ihrer Wünsche und Bedarfe nach bestimmten Angeboten. Darüber hinaus konnte in Kooperation mit dem Streetwork Team-Nord der Caritas eine Aktionswoche für Mädchen aus verschiedenen Einrichtungen realisiert werden, die auch von "Demokratie Leben" unterstützt wurde.

Eingerichtet wurde ein Musikangebot für die Besucher*innen. Während der Pandemie wurde im Obergeschoss der Einrichtung ein Musikraum geschaffen, der bereits vor der Pandemie häufig von den Besucher*innen nachgefragt worden war. In diesem Raum finden teils auf Anfrage, teils zu festen Terminen Übungsstunden auf verschiedenen Instrumenten statt. Jugendliche nutzen den Raum auch, um selbstständig Musiktexte zu schreiben und Musik zu machen.

Eine Kooperation mit dem Sportgarten ermöglicht freitags ein Fußballangebot. Eine seit 2015 bestehende Zusammenarbeit mit dem Projekt ener:freizi (Bremer Energie-Konsens GmbH) ermöglicht der Einrichtung eine kontinuierliche Überwachung des Energieverbrauchs. Das Projekt bietet zudem ein- bis zweimal jährlich Aktionstage für die Besucher*innen an. Diese Aktionen sind vielfältig gestaltet, zielen aber alle darauf ab, ein Bewusstsein für den Klimaschutz zu schaffen und gleichzeitig eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Die kontinuierliche Einbeziehung der Besucher*innen ist für die erfolgreiche Umsetzung aller Angebote der Einrichtung unerlässlich. Die Arbeit der Einrichtung orientiert sich konsequent an den Interessen und den aktuellen Nöten der jungen Menschen.

4. Maßnahmenplanung

Die Planung der Maßnahmen für die kommenden Jahre konzentriert sich maßgeblich auf die Zusammenlegung der Stadtteile im Zuge der anstehenden Neureform. Im Rahmen dieser Reform soll die bisherige, stadtteilorientierte Zusammenarbeit mit den Freizis in Bremen-Nord abgelöst werden. Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Konzepts, das die gesamte Region Bremen-Nord als einen zusammenhängenden Sozialraum betrachtet und bearbeitet.

Diese strukturelle Veränderung erfordert von der Behörde, den verschiedenen Trägern sowie den Freizis eine Neuorientierung und die Neugestaltung der Strukturen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Es wird notwendig sein, sich fachlich anzupassen und neue Standards festzulegen. Daher sind Planungstage zur konkreten Ausgestaltung und Umsetzung der Neureform vorgesehen.

Obwohl diese strukturelle Neuplanung von großer Bedeutung ist, wird sie sich nicht negativ auf die Unterstützung und die Planung der täglichen Arbeit der Freizis auswirken.

Die Freizis benötigen weiterhin finanzielle Mittel, um die Jugendlichen effektiv zu erreichen. Daher werden erfolgreiche Projekte wie das Tonstudio weiter gefördert und zusätzliche Projekte geplant. Es ist beabsichtigt, die Anzahl der Ausflüge zu erhöhen. Dies dient dazu, die soziale Kompetenz der Jugendlichen zu stärken und sie aus ihrem gewohnten Wohn- und Lebensumfeld herauszuholen, um ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Ebenso sollen Projekte soziale sowie sportliche Aktivitäten ausgebaut und erweitert werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Jugendlichen sinnvoll beschäftigt und weiterhin gefördert werden, um ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben. Dafür werden Ressourcen wie Sporthallen, Räume und Fachpersonal gebraucht.

Wichtig zu betonen ist, dass in dem Stadtteil Blumentahl zu wünschen wäre, denn vor allem Jugendliche aus der Altersgruppe der 12-Jährigen oder jünger besser integriert und mit mehr Angeboten angesprochen werden. Es müssen neue Projekte entwickelt und daran orientiert für diese Zielgruppe eingeführt werden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Planung weiterhin auf der Stärkung der sozialen Kompetenzen aufbauen sollte und diese gezielt gefördert werden müssen. Weitergehende Kooperationen mit öffentlichen Einrichtungen in Verbindung mit den Angeboten der Träger untereinander helfen frühzeitigen und momentan negativen Entwicklungen entgegen zu wirken.

Tabelle 5: Haupt- und Detailcluster der Angebotswünsche Teilnehmender an der Jugendbefragung 2025					
Hauptcluster	Detailcluster	n	Hauptcluster	Detailcluster	n
Aktivitäten	Aktivitäten	8	Musik	Musik	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Basteln/Werken	8	Musik	Musik - Gitarre	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Disco	4	Musik	Musik - Karaoke	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Feste	3	Musik	Musik - Klavier	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Filme	3	Musik	Musik - Kurse	2
Aktivitäten	Aktivitäten - Kunst	7	Musik	Musik - Räume	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Kurse	5	Musik	Musik - Schlagzeug	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Turniere	14	Natur	Natur	3
Aktivitäten	Aktivitäten - politische Bildung	2	Räume	Räume	4
Aktivitäten	Aktivitäten - Übernachtungen	4	Räume	Räume - Heizung	1
Ausflüge	Ausflüge	56	Räume	Räume - Mieten	1
Ausflüge	Ausflüge - Bowling	3	Räume	Räume - Verbesserung	5
Ausflüge	Ausflüge - Eishalle	1	Räume	Räume - mehr/größere Räume	3
Ausflüge	Ausflüge - Freizeitpark	4	Sicherheit/Ordnung	Sicherheit/Ordnung	3
Ausflüge	Ausflüge - Schlittschuh	3	Spiele	Spiele	2
Ausflüge	Ausflüge - Skifahren	2	Spiele	Spiele - Materialien	6
Ausflüge	Ausflüge - andere Städte	7	Spiele	Spiele - Playstation	13
Ausflüge	Ausflüge - außerhalb Bremens	2	Spiele	Spiele - Rollenspiele	1
Ausflüge	Ausflüge - ins Ausland	10	Spiele	Spiele - Veranstaltungen	1
Ausstattung	Ausstattung	3	Spiele	Spiele - feste Zeiten	1
Ausstattung	Ausstattung - Airhockey	1	Sport	Sport	16
Ausstattung	Ausstattung - Billard	4	Sport	Sport - BMX	1
Ausstattung	Ausstattung - Bücherei	2	Sport	Sport - Badminton	1
Ausstattung	Ausstattung - Dinocars	1	Sport	Sport - Basketball	6
Ausstattung	Ausstattung - Schaukeln	1	Sport	Sport - Boxen	8
Ausstattung	Ausstattung - TV	1	Sport	Sport - Draußen	6
Ausstattung	Ausstattung - Technik	1	Sport	Sport - Drinnen	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischkicker	1	Sport	Sport - Fitness	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischtennis	1	Sport	Sport - Fußball	18
Ausstattung	Ausstattung - Trampolin	1	Sport	Sport - Gymnastik	1
Ausstattung	Ausstattung - VR-Brillen	4	Sport	Sport - Handball	2
Ausstattung	Ausstattung - W-LAN	7	Sport	Sport - Hockey	2
Einrichtungen	Einrichtungen - Erhalt	3	Sport	Sport - Räume	1
Einrichtungen	Einrichtungen - bessere Finanzierung	3	Sport	Sport - Selbstverteidigung	3
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Einrichtungen	2	Sport	Sport - Skaten	4
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Mitarbeiter:innen	5	Sport	Sport - Tanzen	9
Essens-/Kochangebot	Essens-/Kochangebot	33	Sport	Sport - Volleyball	2
Ferien	Ferien	6	Sport	Sport - Voltigieren	1
Ferien	Ferien - Fahrten	3	Tiere	Tiere	2
Gender	Gender - Angebote für Mädchen	2	Tiere	Tiere - Haustier	3
Gender	Gender - Angebote für Mädchen und Jungen	1	Tiere	Tiere - Hunde	1
Gender	Gender - Räume für Jungen/Mädchen	5	Tiere	Tiere - Kurse	1
Gender	Gender - Tag für Jungen	1	Tiere	Tiere - Pferde	2
Hilfeangebot	Hilfeangebot	4	Tiere	Tiere - Schafe	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Bewerbungen	9	Tiere	Tiere - Schweine	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Flucht	1	Unzufriedenheit	Unzufriedenheit	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Konflikte	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit	77
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Schule	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit - Mitarbeiter:innen	7
Medien	Medien - Angebote	1	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit	4
Medien	Medien - Kurse	1	Öffnung	Öffnung	1
Medien	Medien - PCs	3	Öffnung	Öffnung - Wochenende	15
Medien	Medien - PCs im Mädchenraum	1	Öffnung	Öffnung - frühere Öffnung	3
			Öffnung	Öffnung - mehr Öffnung	15
			Öffnung	Öffnung - spätere Öffnung	13

Impressum

Herausgeber: Stadt Bremen

Amt für Soziale Dienste

Stand: Oktober 2025

Verantwortende: Pascal Wiese

Verantwortender für die Datenaufbereitung: Felix Seidel

Redaktionsschluss: 29.10.2025

Anschrift

Sozialzentrum 1 – Nord

Am Sedanplatz 7

28757 Bremen